



Regine Feuer
Meine Katze

*So fotografieren Sie Ihren
Liebling mal ganz anders*

Regine Feuer

Meine Katze

*So fotografieren Sie Ihren
Liebling mal ganz anders*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2014 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Autoren: Regine Heuser

Herausgeber: Ulrich Dorn

Programmleitung: Jörg Schulz

art & design: www.ideehoch2.de

Satz: G&U Language & Publishing Services GmbH, Flensburg

Druck: FIRMENGRUPPE APPL,
aprinta druck GmbH, Wemding

Printed in Germany

ISBN 978-3-645-60357-7

*Dieses Buch ist meiner Familie und allen Freunden gewidmet,
die mich bei diesem Projekt unterstützt haben.*





Ohne Geduld
geht hier gar nichts

S. 77

Kitten-Shooting im Studio

S. 182



Zuschnitt für
die optimale Bildaufteilung

S. 196



Inhalt

Einleitung

1 Katzen vor der Kamera

- 15 Eine besondere Herausforderung
- 17 Erste Schritte zu besseren Bildern
- 20 Welcher Kameratyp passt zu mir?

2 Die richtige Belichtung

- 28 Blende, Verschlusszeit und ISO-Wert
- 30 Passende Belichtungsmessmethoden
- 32 Weißabgleich für stimmige Farben
- 34 Lichtverteilung im Histogramm
- 37 Lichtsituation vor Ort beherrschen
- 38 Starke Kontrastunterschiede im Schnee
- 39 Katzen mit dunklem und mit hellem Fell
- 45 Schwarzes Fell und schlechtes Licht

3 Die richtige Fokussierung

- 50 Scharf stellen mit nur einem Fokuspunkt
- 51 Welches Objektiv ist das richtige?
- 52 Fokussteuerung individuell einstellen
- 55 Was ist scharf, und was ist unscharf?

4 Inspiration und Gestaltung

- 58 Darauf kommt es beim Shooting an
- 61 Hochformat oder besser Querformat?
- 62 Wie Sie die Automatik überwinden
- 65 Aufnahmeposition auf Augenhöhe
- 66 Hintergrund als Teil der Bildgestaltung

- 69 Gefühlsbetonte Bilder mit Aussage
- 71 Katzenaugen, fesselnd und intensiv
- 77 Ohne Geduld geht hier gar nichts
- 79 Gestalten Sie mit Accessoires
- 81 Zeit für Bildaufbau und Perspektive
- 81 Shooting? – Nur in meinem Revier
- 90 Schärfentiefe oder Tiefenschärfe?
- 94 Lichtsituationen zunutze machen
- 104 Farben auf die Katze abgestimmt

5 Kitten Wildlife

- 112 Alarm, die jungen Wilden kommen!
- 122 Kitten in Motion – der richtige Moment
- 129 Wählen Sie das Fokusfeld manuell
- 136 Konzentration auf den einen Moment
- 141 Hier sind Zoomobjektive Gold wert

6 Katzen beim Indoor-Shooting

- 144 Kurzes Intro, bevor es losgeht
- 147 Shooting im Wohnzimmer
- 154 Shooting im Studio
- 182 Kitten-Shooting im Studio

7 Schnelles Postprocessing

- 194 Adobe Camera Raw und Photoshop
- 196 Zuschnitt für die optimale Bildaufteilung
- 202 Bilder vor deren Ausgabe nachschärfen
- 204 Retuschearbeiten für den letzten Schliff

8 Start-up als Tierfotograf

- 214 Begeisterung, Leidenschaft, Herzblut

Index 220

Bildnachweis 223

Erste Schritte
zu besseren Bildern

S. 17



Katzen
beim Indoor-Shooting

S. 143



Shooting? -
Nur in meinem Revier

S. 81





Einleitung

Regine Heuser ist eine der bekanntesten Tierfotografinnen Deutschlands. Sie bietet mit großem Erfolg Workshops und Seminare rund um das Thema Tierfotografie an. Wer einen der raren Seminarplätze ergattern kann, wird sich glücklich schätzen, denn Regine Heuser kann einen regelrechten Run auf ihren Service verbuchen. Ein gutes Foto von seinem geliebten Haustier zu haben, eines, das den Charakter widerspiegelt, das möchten viele. Regine Heuser zeigt Laien, Fortgeschrittenen und Profis, wie man das perfekte Tierfoto schießt, und zwar mit Handwerk, Geduld und vor allem Verständnis fürs Tier.



Regine Heuser

über sich selbst

- **Einstellung** – Ich liebe meinen Beruf. Jeder Auftrag ist eine neue Herausforderung. Oberste Priorität hat für mich dabei, dass das Shooting für die Tiere nicht in Stress ausartet.
- **Auslöser** – Mit meiner Dogge Amazing Grace fing alles an. Zwar begann meine Leidenschaft für den Umgang mit der Kamera schon im Alter von zwölf Jahren, doch erst durch sie kam ich zur Tierfotografie.
- **Lichtstärke** – Ich arbeite sowohl im eigenen Studio wie auch in freier Natur.
- **Motive** – Für mich ist jedes Tier schön. Egal ob Hund, Katze, Maus, Pferd oder Frettchen: Ich setze alle gern ins Bild.
- **Fokus** – Der Fokus meiner Arbeit liegt auf Bewegungsbildern – Tiere, die über eine Wiese laufen, einem Spielzeug nachjagen, ins Wasser oder über Hindernisse springen.
- **Blickwinkel** – Weil ich mit meinen Models immer auf Augenhöhe arbeite, erleben die Halter ihre Hausgenossen zuweilen aus ganz neuen Blickwinkeln. Wer weiß schon, wie es aus der Perspektive eines Artgenossen aussieht, wenn der Hund über die Wiese jagt?

Nach den ersten Schritten in der Hundefotografie merkte ich sehr schnell, dass es nicht so einfach ist, ein wirklich gutes Hundefoto zu schießen. Neben den technischen Voraussetzungen und dass man weiß, wie man seine Kamera richtig bedient, gehört auch ein geschultes Auge dazu, beim Blick durch den Sucher auf die Dinge zu achten, die ein wirklich gutes Foto ausmachen.

Eine weitere große Herausforderung für mich folgte mit der Bewegungsfotografie. Die Dynamik und Lebensfreude eines spielenden oder laufenden Hundes im Bild einzufangen, war mein Ziel – und das natürlich in perfekter Qualität. Dies gelang am Anfang nur mit mäßigem Erfolg. Sehr viel Übung und Wissen um Hunde allgemein sowie um die Technik digitaler Kameras waren nötig, um später entsprechende Ergebnisse zu erreichen.

Im Laufe der Zeit kamen auch immer mehr Katzenbesitzer zu mir ins Studio. Das Studio war damals noch ganz neu, und bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht viel Erfahrung im Bereich der Katzenfotografie. Mir war klar, dass dies eine andere und neue Herausforderung ist. Katzen machen nicht wie Hunde mal eben »Sitz« oder »Platz«. Die ganzen Erfahrungen, die ich bis zu dem Zeitpunkt im Bereich der Hundefotografie gesammelt hatte, halfen mir nun nicht weiter. Ich musste ganz von vorn beginnen, musste mich mit den Verhaltensweisen der Katzen beschäftigen, sie genau beobachten. Ich las viel über Katzen und sprach mit Katzenbesitzern, um mich mit diesem Thema im Detail vertraut zu machen. Wenn Sie mit Tieren arbeiten möchten, ist es unerlässlich, sich mit ihren Verhaltensweisen auszukennen.

Mehr über Regine Heuser erfahren Sie im Internet unter www.regineheuser.de und bei Facebook unter »Tierfotografie Regine Heuser«.

Aufgrund meiner Erfahrungen aus meinen vielen Workshops weiß ich, was für die Teilnehmer wichtig ist. Ich biete Workshops an, in denen unter anderem auch Katzen mit von der Partie sind – outdoor und im Studio. Meine Workshops werden ebenfalls von Fotografen besucht, die sonst einen anderen fotografischen Schwerpunkt haben und jetzt lernen möchten, wie man Katzen richtig in Szene setzt und das perfekte Foto schießt. Alle Katzen, die in meinen Workshops dabei sind, kennen das, sind sehr menschenbezogen und auch in meinem Studio immer total entspannt. Sie kennen das Studio, wurden früh daran gewöhnt und fühlen sich dort wohl. Ich habe es schon oft erlebt, dass eines unserer zauberhaften Models, wenn Pause ist, auf der Fensterbank schläft. Auch bei einem Shooting müssen Katzen immer entspannt sein, sie dürfen niemals zu etwas gezwungen werden!

Es gibt viele Katzenbesitzer, die keine Freigänger haben und lernen möchten, wie man zu Hause in gewohnter Umgebung sehr schöne Katzenbilder realisieren kann. Auch hierzu möchte ich Ihnen in diesem Buch einiges zeigen.

Sie brauchen nicht unbedingt ein perfekt eingerichtetes Fotostudio, um beeindruckende, spannende und stimmungsvolle Bilder von Ihren Katzen zu Hause zu realisieren, es geht auch ganz ohne Blitzköpfe, Lichtformer, Dauerlichtlampen etc.

Ganz wichtig ist aber: Egal was Sie fotografieren, Sie müssen mit dem Herzen dabei sein. Seien Sie vor allem kreativ, es muss nicht immer nach Lehrbuch gearbeitet werden. Da gibt es z. B. den Goldenen Schnitt, den ich meist zu berücksichtigen versuche, aber ich mag auch Bilder, die dieser Regel nicht folgen. Sie werden schnell merken, dass gerade im Bereich der Katzenfotografie der Bildaufbau nicht immer minutiös planbar ist, besonders dann nicht, wenn wir Katzen draußen fotografieren.

WICHTIG IST,

dass man diese Regeln kennt, aber ich finde es genauso wichtig, dass man sich traut, eigene Ideen umzusetzen, auch wenn sie nicht den Regeln entsprechen. Fotografie ist Kunst, und wenn ein Bild technisch einwandfrei ist, sollte man gestalterisch schon seinen eigenen Stil finden. Möchten Sie lernen, Ihre Katze zu fotografieren, oder möchten Sie selbst Tierfotograf werden? Sind Sie Profi, aber kennen sich speziell mit Katzen vor der Kamera nicht aus? Dann möchte ich Ihnen mit diesem Buch dieses Thema näherbringen.

**Viel Spaß
beim Lesen!**



Ich habe unzählige Male während der Spaziergänge mit meinem Hund Katzen über die Felder jagen sehen, und immer größer wurde mein Interesse, die Herausforderung anzunehmen, Katzen möglichst in der Natur zu fotografieren. Ich möchte Ihnen in diesem Buch Bilder von Katzen unter freiem Himmel zeigen, die Sie vielleicht in dieser Form noch nicht gesehen haben. Vielleicht dienen sie auch Ihnen als Inspiration, im eigenen Garten oder in gewohnter Umgebung mal ganz besondere Katzenfotos zu schießen. Dazu möchte ich Ihnen jetzt einige Anregungen geben.



4 Inspiration und Gestaltung



DARAUF KOMMT ES

BEIM SHOOTING AN

Als ich die ersten Schritte im Bereich der Tierfotografie unternahm, fotografierte ich zuerst meine eigene Hündin mit wachsender Begeisterung und immer öfter, was dazu führte, dass ich auch immer häufiger fremde Hunde vor der Kamera hatte. Das Thema hat mich nicht mehr losgelassen, besonders spannend ist es, Tiere in Bewegung bzw. Aktion zu fotografieren. Das auch mit Katzen umzusetzen, stellte für mich eine neue spannende Herausforderung dar. Es ist viel schwieriger, weil man beim Shooting wesentlich weniger Einfluss auf eine Katze nehmen kann als auf einen Hund. Katzen machen nicht auf Kommando »Sitz« und »Platz«.

Daher ist es im Bereich der Katzenfotografie oft schwierig, die eigenen künstlerischen Ideen umzusetzen, aber es ist immer einen Versuch wert. Wenn man alles für ein Shooting perfekt geplant hat, verläuft es manchmal jedoch ganz anders. Möchten Sie Tiere fotografieren, müssen Sie lernen, flexibel zu sein. Achten Sie nur darauf, den richtigen Moment zu erfassen. Alles hängt maßgeblich von der Schnelligkeit des Fotografen ab.

Entwickeln Sie einen Blick für Ihr Motiv

Fotografie ist Kunst, und es gibt, wie auch in der Malerei, Regeln zur Bildaufteilung. Noch viel wichtiger als diese Regeln ist der Blick für Ihr Motiv. Die Art und Weise, wie Sie an ein Katzen-Shooting herangehen, beeinflusst automatisch die Gestaltung Ihrer Bilder. Hier spielen Regeln erst einmal keine Rolle, zunächst kommt es auf Ihre Wahrnehmung an und darauf, wie Sie diese umsetzen. Wenn wir mit Katzen vor der Kamera arbeiten, laufen sie nicht so, wie wir es gern hätten. Daher sind, besonders wenn Bewegung ins Spiel kommt, Aufnahmen, die dem Goldenen Schnitt entsprechen, meistens nicht möglich – es sei denn, wir haben geduldige Models, die auch mal ein paar Minuten an derselben Stelle sitzen oder liegen bleiben. Meist aber sind unsere Models ganz schnell woanders, und unsere ganze Bildplanung ist hinfällig. Deshalb ist es auch nicht schlimm, wenn man später das Bild nach Wunsch etwas zuschneidet.

Arbeiten Sie an Ihrem individuellen Stil

Lernen Sie, auf Details zu achten, die elementar sind. Die Körpersprache der Katzen ist enorm wichtig. Damit Ihr Stil unverwechselbar wird, müssen Sie Ihre eigene Faszination in Ihren Bildern zum Ausdruck bringen. Es freut mich

immer sehr, wenn Leute mir erzählen, dass sie ein Bild z. B. in einer Fachzeitschrift gesehen haben und sofort wussten, dass es von mir sein muss. Das ist es, was ich meine, Ihr individueller Stil ist es, worauf es ankommt, Ihr Blick durch den Sucher ist immer individuell, und so soll es auch sein.

Ich finde es faszinierend, wenn meine Workshop-Teilnehmer ein und dasselbe Motiv fotografieren, und die Ergebnisse sind alle unterschiedlich. Das möchte ich erreichen, jeder soll sich inspirieren lassen von Gefühlen und seinem Herzen folgen. Den eigenen Stil zu entwickeln und zu etablieren, ist die Basis, um eventuell später auch als professioneller Fotograf zu arbeiten. Auf einigen Portalen im Internet wird man mit Bildern überschwemmt. Man kann sich anschauen, wie es die anderen machen, und versuchen, ihnen nachzueifern. Wenn Sie Ihre Kamera erst einmal »beherrschen«, fangen Sie wirklich an zu fotografieren und zu gestalten.

**Konzentrieren Sie sich auf das,
was Ihnen gefällt, und auf Ihr Bauchgefühl beim Fotografieren,
werden Sie nach und nach
Ihren eigenen unverwechselbaren Stil entwickeln.**

Für uns Fotografen ist es eine Auszeichnung, am Stil zu fotografieren auf Anhieb erkannt zu werden. Dafür müssen Sie sich auf Ihre eigene Kreativität verlassen. Es ist eine stetige Weiterentwicklung, und es kann sein, dass Sie in einigen Jahren eine ganz andere Sicht der Dinge haben als heute. Alle Künstler wachsen mit der Zeit, suchen sich neue Herausforderungen. Vielleicht ist Ihr Bildstil später ein ganz anderer.

Konstruktive Kritik macht Sie besser

Beim Fotografieren von Katzen mag ich draußen sehr gern das Licht in den späten Abendstunden oder ganz früh morgens, ich mag generell lieber Bilder, die etwas dunkler sind und gedeckte Farben haben. Vielleicht sprechen Sie aber hellere Bilder mit kräftigeren Farben mehr an, starke oder weniger starke Kontraste. Probieren Sie aus, was Ihnen gefällt. Vielleicht sind Sie nicht ganz sicher, was gut aussieht und was nicht. Fragen Sie Freunde oder die Familie. Melden Sie sich bei einer der zahlreichen Fotocommunitys an, um Feedback als Diskussionsgrundlage zu Ihren Bildern zu bekommen. Das habe ich damals auch gemacht, als ich mit der Tierfotografie vor Jahren begann. Es ist sehr hilfreich, wenn man konstruktive Kritik erhält und so Fehler vermeiden kann oder die Bestätigung anderer fotointeressierter User bekommt.

BAUEN SIE NIEMALS DRUCK AUF!

Deshalb ist es so wichtig, mit Kunden im Vorfeld zu klären, ob die Katze mitmacht, ob sie gelassen genug ist und auch in fremder Umgebung keinen Stress entwickelt.

IMMER MIT GEGEN- LICHTBLLENDE

Ich verwende keine Filter, aber die Gegenlichtblende ist immer drauf, bei bewölktem Wetter und auch im Studio. Die Gegenlichtblende ist nicht bei allen Objektiven im Lieferumfang enthalten, daher empfehle ich auf jeden Fall, eine für Ihre Optik passende Gegenlichtblende zu kaufen. Sie schützt vor Streulicht und Lichtreflexen. Streulicht lässt Bilder weniger kontrastreich wirken und somit auch unschärfer.

Dinge, die ich zum Shooting mitnehme

Reflektoren und Aufheller nutze ich outdoor für die Katzenfotografie nie. Meine langjährige Erfahrung mit Katzen bei Fototerminen hat mir gezeigt, dass das selten funktioniert. Reflektoren müssen teilweise sehr nah am Model platziert werden. Viele Katzen irritiert das, außerdem kommen Sie meistens an eine fremde Katze so nah nicht heran. Ich möchte die Katzen bei einem Outdoor-Shooting nicht mit Utensilien belasten, die sie verunsichern könnten.

Wenn Sie Ihre Kamera beherrschen und manuell arbeiten, können Sie sehr kreativ mit Licht arbeiten und auch schwierige Lichtsituationen meistern. Eine Katze, die nicht mal für einen kurzen Moment ruhig sitzen oder stehen bleibt, kann sich einfach draußen frei bewegen. Spätestens wenn Bewegung ins Spiel kommt, nützt der Reflektor sowieso nicht. Sie müssen das meistern können, Sie müssen lernen, das Beste aus dem zu machen, was die Katze anbietet.

Das nehme ich mit:

- Mehrere Speicherkarten.
- Vollgeladene Ersatzakkus.
- Reinigungstücher und Pinsel für die Objektive.
- Zwei Kamerabodys.
- Diverse Objektive, in erster Linie ein EF 70-200mm f/2.8L USM. Des Weiteren arbeite ich sehr gern mit einem EF 100-400mm f/4.5-5.6L IS USM und einem Makroobjektiv.
- Diverse Katzenspielsachen nehme ich immer mit. Körbe, Kisten, Dekosteine, da sind Ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Mit oder ohne Stativ fotografieren?

Ich werde oft gefragt, ob ich mit Stativ arbeite. Nein, nicht im Bereich der Katzenfotografie. Warum nicht? Es nimmt mir die Flexibilität, schnell auf bestimmte Situationen reagieren zu können, z. B. sehr schnell von einem Querformat in ein Hochkantformat zu wechseln. Gerade weil ein Katzen-Shooting nicht so planbar ist, sind Stative eher hinderlich. Ich möchte meine Position sehr schnell verändern können, zu sitzen oder sich schnell hinlegen zu können, das ist, wenn man mit Katzen arbeitet, sehr wichtig. Mich stört ein Stativ eher, auch im Studio nutze ich kein Stativ.

Ein Stativ ist dann wichtig, wenn Sie Nachtaufnahmen, Makroaufnahmen oder Langzeitbelichtungen aufnehmen möchten oder wenn Sie ein Objektiv mit einer sehr großen Brennweite über 400 mm einsetzen.



HOCHFORMAT ODER BESSER QUERFORMAT?

Ich finde, beides hat seinen Reiz. Ich fotografiere sehr gern im Hochformat, es hat absolut seine Berechtigung. Es gibt Bilder, die ich im Querformat aufgenommen habe und die mir dann später, wenn ich sie an meinem Rechner ansehe, nicht mehr so gut gefallen. Dann versuche ich es mit einem Ausschnitt im Hochformat und prüfe, ob ich damit die Bildaussage eventuell verbessern kann.

**WELCHES BILD VON DIESEN BEIDEN
GEFÄLLT IHNEN BESSER?**



WIE SIE DIE AUTOMATIK

ÜBERWINDEN

FAUSTFORMEL

Eine große Brennweite in Verbindung mit einer weit geöffneten Blende ermöglicht eine besonders schöne Freistellung des Motivs vom Hintergrund.

Kleiner Blendenwert, z. B. $f/2.8$, gleich weit geöffnete Blende.

Großer Blendenwert, z. B. $f/11$, gleich geschlossener Blende.

Inspiration und Gestaltung 4

Hier fotografierte ich mit Blende $f/2.8$. Man sieht, dass der Hintergrund sehr schön weichgezeichnet ist, nichts stört, und der Blick des Betrachters wird sofort auf das Hauptmotiv gelenkt.



Für Anfänger ist es oft schwer, zu entscheiden, was man in welcher Reihenfolge an der Kamera alles einstellen muss. Viele scheuen die manuellen Einstellungen, weil die Zusammenhänge häufig nicht so leicht zu verstehen sind. In der Bedienungsanleitung einer Kamera kann man zwar nachlesen, was die Kamera alles kann, aber um wirklich gute Fotos zu schießen, hilft sie oft nicht weiter. Einige meiner Workshop-Teilnehmer haben schon Kurse besucht, in denen die Praxis durch stundenlange Theorie viel zu kurz kam. Es werden mathematische Formeln und Berechnungen erklärt, die für Anfänger unverständlich sind und nur zum allgemeinen Frust beitragen.

Theorie und Praxis parallel, das Erklärte sofort ausprobieren – so werden die Zusammenhänge viel schneller klar. Sie brauchen kein Mathematikstudium, um perfekte Fotos zu schießen. Am Beispiel des folgenden Porträts zeige ich Ihnen, dass es gar nicht so kompliziert ist.

Gezielte Auswahl der passenden Blende

Zuerst stellen Sie Ihre Kamera auf den manuellen Aufnahmemodus M ein. Dann entscheiden Sie, wie Sie das Porträt gestalten möchten. Die Blende steuert nicht nur den Lichteinfall, sondern ist auch ein wichtiges Gestaltungsmerkmal im Hinblick auf den Schärfebereich, und deshalb suchen wir zunächst den passenden Blendenwert. Ich entscheide immer zuerst, mit welcher Blende ich arbeiten möchte. Dann wird mithilfe der Belichtungsmessung die dazu passende Verschlusszeit eingestellt und falls nötig der ISO-Wert angepasst.



200 mm | $f/2.8$ | 1/1000 s | ISO 400

FAUSTFORMEL

Die Verschlusszeit sollte freihand immer über dem Wert der Brennweite liegen.

Das bedeutet: Haben Sie zu wenig Licht und müssen für ein Porträt zu einer weit geöffneten Blende eine langsamere Verschlusszeit wählen, sollte diese bei 200 mm Brennweite wenigstens 1/250 Sekunde, besser aber 1/320 Sekunde betragen, um Bewegungsunschärfen zu vermeiden.

Verschlusszeit passend zur Blende einstellen

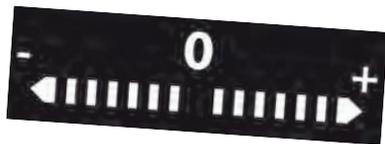
Jetzt müssen wir zur Blende die passende Verschlusszeit wählen. Ich habe 1/1000 eingestellt, der Kater lief im Garten der Besitzer herum und blieb ab und zu mal für einen kurzen Moment stehen. Da ich keine Bewegungsunschärfe riskieren wollte, habe ich sicherheitshalber eine schnelle Verschlusszeit gewählt. Wäre der Kater länger ruhig sitzen geblieben, hätte ich die Verschlusszeit verringern können zugunsten eines geringeren ISO-Werts.

Schritt für Schritt richtig belichten

1. Stellen Sie Ihre Wunschblende ein. Nehmen wir für dieses Beispiel den Blendenwert $f/4$.
2. Die Brennweite steht auf 200 mm. Sie wissen, dass Sie bei 200 mm Brennweite freihand auf jeden Fall eine Verschlusszeit von mindestens 1/250 Sekunde einstellen müssen, damit es nicht zu Verwacklungen kommt.

3. Während Sie jetzt das Objektiv der Kamera auf Ihre Katze richten, drücken Sie den Auslöser halb durch. Die Kamera fokussiert und misst nun durch die Linse die Belichtung.

4. Achten Sie im Sucher der Kamera auf die angezeigte Belichtungsskala. Steht der Cursor in der Mitte auf 0, ist das ein grober Anhaltspunkt dafür, dass die Belichtung einigermaßen passen könnte.



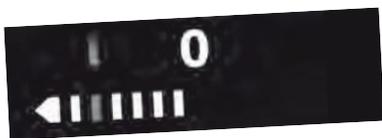
Die Belichtung könnte passen.

5. Wenn Sie aber mit der Einstellung Blende $f/4$ und Verschlusszeit 1/250 Sekunde bei einem Porträt feststellen, dass der Cursor nach rechts in die hellen Bereiche wandert, wird Ihnen angezeigt, dass das Bild unter Umständen viel zu hell belichtet wird.



Die Aufnahme ist unter Umständen überbelichtet.

6. Um ein Testfoto aufzunehmen, erhöhen Sie nun die Verschlusszeit so lange, bis der Cursor erst einmal in der Mitte steht. Dann nehmen Sie das Foto auf und prüfen die Aufnahme auf dem Display. Man sieht nun schon ganz gut, ob es ausgewogen belichtet ist oder nicht, und Sie können auch wieder das Histogramm zu Hilfe nehmen.



Die Aufnahme ist unterbelichtet.

7. Wandert der Cursor nach links, deutet alles auf eine Unterbelichtung hin.

Ich lege mich bei einem Katzen-Shooting immer auf den Boden und habe stets eine Matte dabei. Wenn Sie aus einer möglichst tiefen Position fotografieren, wirken die Bilder wesentlich spannender und die Katzen beeindruckender.



183 mm | f/4.0 | 1/400 s | ISO 160

Wenn Ihr Objektiv nur Blende f/4 zulässt, können Sie also nicht die Blende weiter öffnen, um mehr Licht auf den Sensor zu lassen. Alle, die ein lichtstarkes Objektiv haben, könnten nun Blende f/2.8 einstellen, um zu prüfen, ob damit genug Licht vorhanden ist.

Das sind die groben Anhaltspunkte für ein normal belichtetes Bild. Wenn Sie kreativ mit Licht arbeiten – denken Sie an Low- oder High-Key –, sind starke Verschiebungen in die dunklen bzw. hellen Bereiche beabsichtigt. Schwarze und weiße Motive müssen belichtungsmäßig immer korrigiert werden!

AUFNAHMEPOSITION AUF AUGENHÖHE

Fotografieren Sie Katzen draußen wenn möglich immer aus einer niedrigen Position, es sei denn, Sie möchten bewusst Bilder von oben als Gestaltungsmerkmal aufnehmen. Auch ist es nicht nur aus gestalterischen Gründen von Vorteil, sich hinzulegen, Sie wirken, wenn Sie liegen, nicht mehr so bedrohlich für eine fremde Katze. Vermeiden Sie außerdem laute Unterhaltungen mit den Besitzern und laute Geräusche, die die Katze erschrecken könnten. Das Gehör einer Katze ist viel empfindlicher als das menschliche. Katzen reagieren besonders auf hohe Töne sehr sensibel. Fotografieren Sie mal eine Katze, indem Sie sich auf den Boden setzen und versuchen, dann ein Bild im Liegen aufzunehmen. Die Wirkung ist enorm.

Bei Studio- oder Indoor-Bildern breche ich diese Regel je nach Setaufbau und fotografiere aus einer höheren Position. Hier ist aber auch durchaus Ihr Geschmack entscheidend. Wichtig ist, dass Sie alle Grundlagen kennen.

HINTERGRUND ALS TEIL

DER BILDGESTALTUNG

SCHÖNE FREISTELLER

Je weiter die Katze vom Hintergrund entfernt ist, desto besser gelingt eine schöne Freistellung in Verbindung mit einer weit geöffneten Blende und einer großen Brennweite von z. B. 100 mm bis 200 mm oder mehr.

Hier ist nur Wiese im Hintergrund, nichts stört das Bild, wir haben also ein harmonisches Ergebnis.



140 mm | f/5.0 | 1/1000 s | ISO 250



Um nicht vom Motiv abzulenken, muss der Hintergrund immer in die Bildgestaltung mit einbezogen werden. Schon beim Blick durch den Sucher sollte man darauf achten, dass sich keine Objekte im Bild befinden, die störend wirken. Wenn Sie gerade erst mit der Fotografie beginnen, müssen Sie sich anfangs stark auf das Motiv konzentrieren und auf sehr viele Dinge achten, sodass Sie alles andere im Sucher gar nicht wahrnehmen – das ist normal. Versuchen Sie aber, auch wenn Sie zum ersten Mal Katzen fotografieren, schon auf die anderen Dinge zu achten.

Störend wirkende Elemente vermeiden

Wenn Sie im eigenen Garten fotografieren, achten Sie darauf, was alles im Hintergrund im Bild zu sehen ist und ob es die Bildgestaltung stören könnte. Fotografieren Sie in Ihrem Zuhause, achten Sie auf Möbelstücke im Hintergrund oder andere Gegenstände, die das Bild stören könnten.



4 Inspiration und Gestaltung

Wenn es sich nicht vermeiden lässt, dass man Zäune oder Gegenstände im Hintergrund sieht, die sich auch durch eine sehr weit geöffnete Blende und eine große Brennweite von z. B. 200 mm nicht ausblenden lassen, und wenn ich vor Ort keine Möglichkeit habe, darauf Einfluss zu nehmen, retuschiere ich das später in Adobe Photoshop. Das sollte aber unbedingt die Ausnahme bleiben, da solche Retuscharbeiten oft sehr aufwendig sind.

Gibt es die Möglichkeit, wechseln Sie lieber die Location oder Ihre Aufnahme-position, und achten Sie beim Blick durch den Sucher schon direkt darauf, dass nichts im Hintergrund stört. Oft reicht es bereits, wenn Sie sich etwas weiter nach links oder rechts bewegen, um Dinge auszublenden, die das Foto negativ beeinflussen könnten. Bauen Sie das Bild im Sucher auf, bevor Sie Ihr Foto aufnehmen.

Schauen wir uns dieses Bild an. Sehr niedlich, oder? Trotz des süßen Stubentigers stören mich hier einige Punkte - der Zaun im Hintergrund, die dunkle Hecke und die Schatten im Bild, die teilweise durch Bäume und Helfer verursacht wurden.

120 mm | f/8 | 1/1000 s | ISO 250



Es ist immer mein Bestreben, das Bild so aufzunehmen, dass später keine oder nur wenige Korrekturen nötig sind.

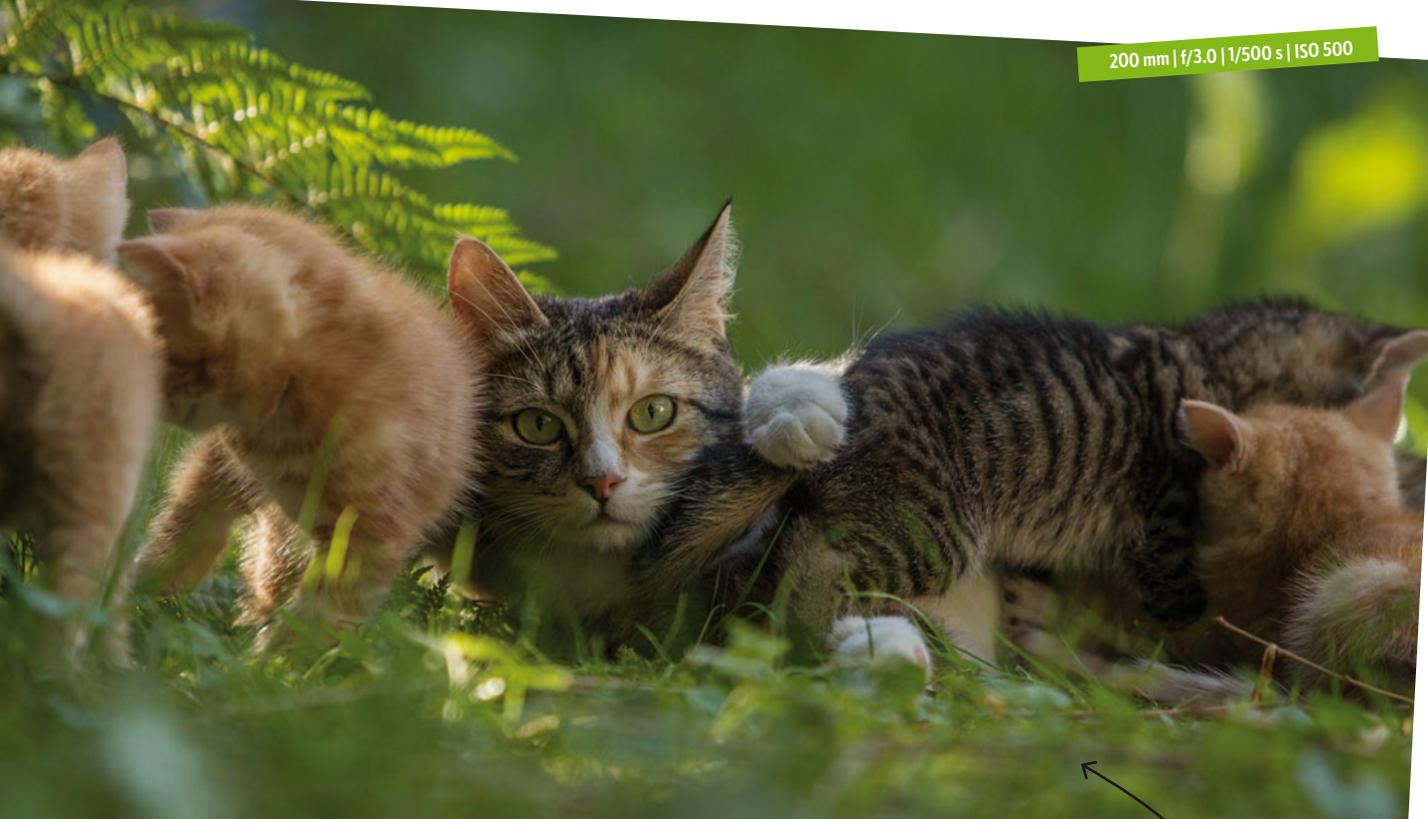
Würde man nun bei dieser Aufnahme die Blende weiter öffnen, z. B. auf $f/2.8$, würde der Hintergrund noch unschärfer und verschwommener, der Zaun wäre nicht mehr wahrnehmbar, aber der dunkle Balken, der durch die Hecke verursacht wird, bleibt, wie auch die störenden Schatten im Bild.

Die Blende hier weiter zu öffnen, würde mir bei diesem Bild nicht so gut gefallen, weil damit der Schärfebereich sehr knapp würde und beim kleinen Kätzchen eventuell nur ein Auge erfassen würde. Eine mögliche Lösung bietet das folgende Beispiel. Ein anderes Kätzchen an derselben Location, zur selben Zeit aufgenommen.

200 mm | $f/7.1$ | $1/1000$ s | ISO 200



Durch die Veränderung meiner Aufnahmeposition verschwinden zum einen die Schatten, sie sind nur noch am unteren Bildrand rechts zu sehen. Ich habe den Schatten nicht retuschiert, damit Sie die Veränderung nachvollziehen können. Durch die andere Position zum Kätzchen und das Heranzoomen – ich habe das Bild mit einer Brennweite von 200mm aufgenommen – konnte das Bildergebnis schon wesentlich verbessert werden.



GEFÜHLSBETONTE BILDER MIT AUSSAGE

Gefühlsbetonte Bilder haben immer eine Aussage. Ihre Fotografien sollen die Gefühle des Betrachters ansprechen. Je mehr Zeit Sie sich beim Blick durch den Sucher nehmen und je genauer Sie die Katzen und ihre Verhaltensweisen beobachten, desto besser werden Ihre Ergebnisse - hier eine Katzenmutter mit ihren Kitten in einem Garten im Sommer. Ich habe eine ganze Weile im Gras gelegen, das Gewusel beobachtet und gewartet, bis sich ein aussagekräftiger Moment ergibt.

Besonders für Aufnahmen wie diese, eine Katzenmutter mit Nachwuchs, ist ein Teleobjektiv wichtig, damit ich aus einer sehr großen Entfernung fotografieren kann.

4**Inspiration
und Gestaltung**





5

Kitten Wildlife

Ein einzelnes Foto kann eine ganze Geschichte erzählen. Wenn man es schafft, besondere Momente zu erfassen, bleibt viel Raum für die Interpretation eines Bilds durch den Betrachter. Als ich damals die ersten Katzen fotografierte, draußen und im Studio, kam mir irgendwann die Idee, junge Katzen mal so in Szene zu setzen, dass die Bilder eine »Wildlife-Atmosphäre« vermitteln.



ALARM,

**DIE JUNGEN WILDEN
KOMMEN!**

*Kitten-Shooting mit
»Wildlife-Atmosphäre«.*

Junge Katzen sind in ihrem Verhalten sehr vielseitig, es ist unheimlich spannend, sie zu beobachten, weil sie schon sehr viel Körpersprache einsetzen. Ich muss auf den Augenblick vorbereitet sein, muss genau beobachten und schnell sein. Sie in ihrer natürlichen Umgebung zu fotografieren, war erst einmal eine Idee. Zu diesem Zeitpunkt war es noch völlig unklar, wie man das realisieren könnte, und wenn, wo so ein Shooting stattfinden sollte. Auf einer grünen Wiese? Nein, das ergäbe ähnliche Ergebnisse wie Katzenfotos in heimischen Gärten oder auf einer meiner Workshop-Wiesen. Die Location sollte anders sein, aber eine konkrete Idee hatte ich noch nicht.

5 Kitten Wildlife

Für eine Weile hatte ich diese Idee daher erst mal auf Eis gelegt – bis mir der Zufall zu Hilfe kam. Bei einem Spaziergang mit meinem Hund entdeckte ich eine völlig vertrocknete Wiese. Sie sah aus wie eine Steppenlandschaft, auf den ersten Blick wirklich alles andere als schön, aber um meine Bildidee umzusetzen, nahezu perfekt. Eine zweite passende Location boten große alte Steine, die hinter einem Pferdestall seit Jahren lagerten. Diese Steine waren so groß, dass man sie unmöglich herumtragen konnte, um sie woanders wieder aufzubauen. Die Kitten wurden also dort fotografiert. Vielleicht können Sie es sich bis jetzt nicht vorstellen und denken, süße Katzenkinder passten besser in eine Wiese voller Gänseblümchen. Hoffentlich kann ich Sie überraschen!

Früh übt sich, wer ein Jäger werden will

Da sowieso kurze Zeit später ein Kitten-Shooting anstand und es ewig dauern würde, bis auf dieser Wiese mal wieder ein grüner Halm zu sehen sein würde, blieb genug Zeit, das Shooting zu planen. Mit den Kitten, genügend Helfern, Katzenboxen, diversen Utensilien sowie Regen- und Sonnenschirmen für alle Fälle begann das Projekt an einem bewölkten Tag im Juli mit angenehmen Temperaturen. Wichtig war, dass es auf keinen Fall zu warm ist, das wäre für die Tiere alles andere als ideal gewesen. Also musste auch das Wetter passen. Und damit wird es auch schon Zeit, Ihnen einige Bilder aus dem »Wildlife-Projekt« zu zeigen.

Auf diesen Moment habe ich eine ganze Weile warten müssen, inklusive Nackenbeschwerden am nächsten Tag.



WICHTIG BEI EINEM SHOOTING IST IHRE FLEXIBILITÄT!

Wecken diese Bilder Ihr Interesse? Neugierig, wie es weitergeht? Wie ist Ihre Interpretation zu diesen Bildern? Genau, früh übt sich, wer ein richtiger Jäger werden will.

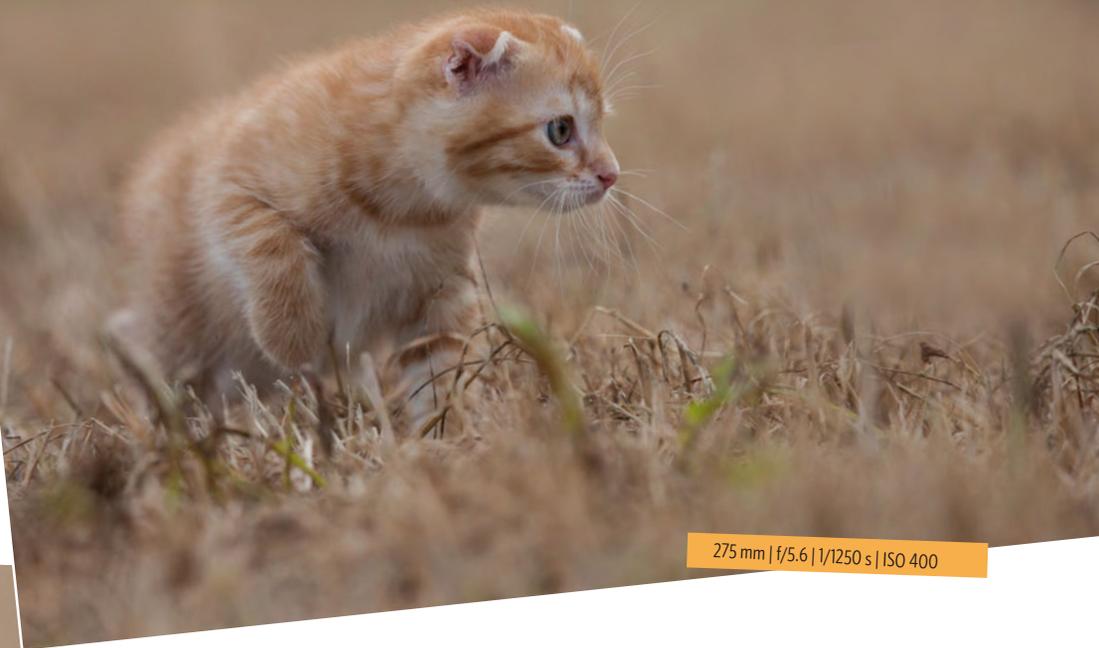
Meine Bildidee hatte ich ja schon eine ganze Weile im Kopf. Nur, was würden unsere Stubentiger am Set veranstalten? Werde ich es schaffen, Momente einzufangen, die besonders sind? All das war völlig unklar, denn es sollte so wenig wie möglich Einfluss genommen werden. Die Idee war ja, dass sich die Stubentiger möglichst frei bewegen sollen und ich sie beobachte, um verschiedene Situationen und Verhaltensweisen einzufangen.

Man muss sich anpassen können. Es ist gut, wenn man Ideen und Pläne für ein Shooting hat – die braucht man auch. Wenn sich jedoch Dinge nicht realisieren lassen, dann ist es eben so. Niemals sollte man etwas erzwingen, das verstößt gegen meine Prinzipien im Umgang mit Tieren. Konzentrieren Sie sich auf den Moment, auf eine Situation, die spannend, besonders oder auch lustig ist. Man kann immer nur bedingt Einfluss nehmen.

275 mm | f/5.6 | 1/1000 s | ISO 400



Seien Sie immer achtsam, besondere Augenblicke ergeben sich oft sehr plötzlich und spontan. Man kann trainieren, den Blick für solche kurzen Momente zu entwickeln und zu schärfen. Sie erhalten dann besondere Bilder, die sich von anderen unterscheiden.



275 mm | f/5.6 | 1/1250 s | ISO 400

Oft werden Motive an einer bestimmten Stelle platziert, der Fotograf drückt einfach auf den Auslöser seiner Kamera und nimmt ein Bild auf, ohne darauf zu achten, ob die Bildaussage für den Betrachter interessant ist. Auch ein gestelltes Foto, sofern die Katze das mitmacht, kann ein gutes sein, wenn es eine Aussage hat. Das sollten Sie mit Ihren Bildern erreichen. Warten Sie immer geduldig auf den perfekten Augenblick!

EIN BEISPIEL

Die Steine am Set wurden von einigen Kitten sehr gut angenommen. Zwei Kitten wurden dort abgesetzt, eins blieb sitzen, das andere lief sofort los. Ich habe mich dann entschlossen, das Kätzchen zu beobachten, das sich auf den Weg in meine Richtung machte, und konnte diesen niedlichen Moment erwischen – mit vorgestreckter Pfote und herausgestreckter Zunge. Das wäre mir entgangen, wenn ich mich strikt darauf konzentriert hätte, beide Kätzchen zusammen ins Bild zu bekommen.

**Lernen Sie, Bilder zu machen,
die andere fesseln, die länger angeschaut werden,
die Aufmerksamkeit erregen,
Gefühle wecken!**

Vielleicht haben Sie schon einmal ein Foto von einem Fotografen gesehen, das Sie so begeistert hat, dass Sie gern mehr sehen würden. Ich habe unlängst in einer Internetcommunity für Fotografen eine Landschaftsaufnahme eines ausländischen Fotografen entdeckt. Diese Aufnahme hat mich so begeistert, dass ich eine ganze Weile vor meinem Monitor gesessen und dieses Bild angeschaut habe, weil es irgendwie einzigartig war. Ich habe mir dann viele andere seiner Werke angesehen und war einfach nur hingerissen. Dieses eine Bild hat neugierig gemacht und Lust auf mehr.

Kitten Wildlife 5

Wenn Sie Katzen draußen fotografieren, wie im folgenden Beispiel, ist es hilfreich, kleine Steine oder Ähnliches auszulegen. Katzen mögen es, wenn es eine Möglichkeit gibt, sich dahinter zu verstecken oder sich auf etwas zu setzen, um eine bessere Übersicht zu haben. Holzstücke oder wie schon erwähnt Stroh- und Heuballen kann man ebenfalls nehmen.

Achten Sie auf die Körperhaltung, das aufgestellte Fell und die aufmerksamen Blicke. Welche Geschichte fällt Ihnen dazu ein? Was hat die Aufmerksamkeit dieser Kätzchen geweckt? Ein wunderschöner Moment, weil beide in dieselbe Richtung schauen. Keine Sorge, am Set war alles absolut sicher. Auf einer Weide in unmittelbarer Nähe standen Pferde, für die jungen Kätzchen etwas Neues und anscheinend sehr Spannendes – besonders weil sich die Pferde bewegten.

275 mm | f/5.6 | 1/1250 s | ISO 400

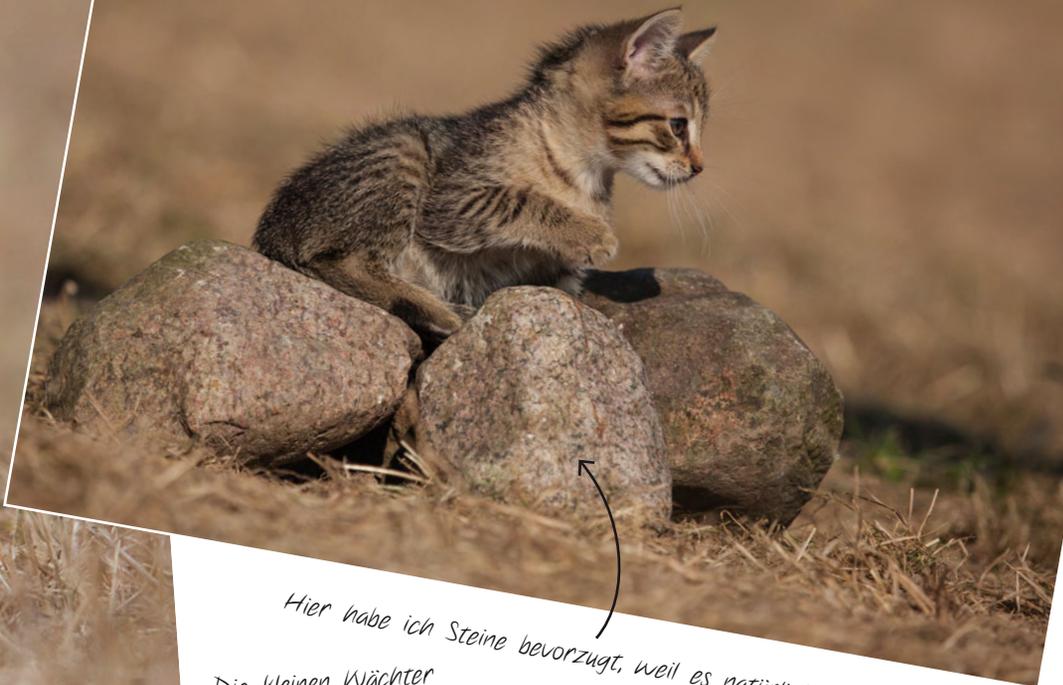


Kitten haben eine ausgeprägte Mimik.

250 mm | f/5.0 | 1/1250 s | ISO 400



300 mm | f/5.6 | 1/1000 s | ISO 400



Die Kleinen Wächter
der Steppe.

Hier habe ich Steine bevorzugt, weil es natürlicher aussieht
und nicht so inszeniert.

Kitten Wildlife 5

Es ist hilfreich, z. B. zwei Kätzchen für ein Foto zusammensetzen, sie fühlen sich wohler, wenn ein Artgenosse in ihrer Nähe ist. Kitten werden immer nur ganz kurz für ein Foto abgesetzt, man sollte sie dann relativ zügig wieder zu den Geschwistern setzen oder sie auf den Arm nehmen, damit sie sich sicher

300 mm | f/5.0 | 1/1250 s | ISO 400



285 mm | f/5.0 | 1/1250 s | ISO 400

föhlen. Kitten, die erst wenige Wochen alt sind, suchen immer die Nähe ihrer Artgenossen oder die der Menschen, so besteht kein Risiko, das sie weglau-
fen. Trotzdem sollten solche Outdoor-Shootings immer mit mehreren Hel-
fern durchgeführt werden. Die Sicherheit der Tiere steht an oberster Stelle.

Lagebesprechung, nachdem der »Feind« nicht angegriffen hat.



235 mm | f/5.0 | 1/2000 s | ISO 400



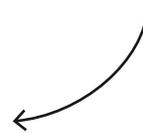
200 mm | f/4.0 | 1/2000 s | ISO 320



210 mm | f/5.6 | 1/1000 s | ISO 100

Hätten Sie gedacht, dass alte mit Moos bedeckte Steine so bildwirksam sein können? Zudem sind auch die Lichtstimmung und die Pose der Katze sehr schön. Das zauberhafte Model fand die Aussicht einfach toll.

Es würde mich freuen, wenn Ihnen diese kleine Serie gefallen hat. Seien Sie bei der Bildumsetzung kreativ, man kann viele Ideen, mit einem oder zwei Helfern, auch im eigenen Garten realisieren.



5 Kitten Wildlife

Wenn Sie wie in diesem Beispiel die Umgebung etwas mehr hervorheben bzw. herausarbeiten möchten, dann schließen Sie die Blende etwas. Hier habe ich einen Blendenwert von f/5.6 eingestellt, wenn die Steine im Hintergrund noch mehr betont werden sollen, kann man auf Blende f/7.1 oder f/8.0 abblenden. Somit verdichtet sich die Tiefenschärfe.

Index

A

Accessoires 79
Adobe Bridge 194
Adobe Camera Raw 194
Adobe Photoshop 193
AE-Belichtungsautomatik 30
Ansitzjäger 173
Aufnahmemodus 62
Aufnahmeposition 65
Aufsteckblitze 155
Augenhöhe 65, 181
Ausleuchtung 151, 160
Autofokus
 nachführend 131
Automatik 62

B

Backfokus 130
Belichtung 27, 48
Belichtungsmessung im Studio 158
Belichtungsskala 63
Bewegungsbilder 125
 scharfe 129
Bewegungsunschärfe 107
Bildaufbau 81
Bildaufteilung 58
Bildbearbeitung 193
Bildgestaltung 66
Bildstabilisator 125
Birma-Katze 178
Blaue Stunde 95
Blende 28, 62, 90
 geschlossene 135
Blendenöffnung 29
Blendenreihe 28
Blendenwert 62

Blendenzahl 29, 91
Blickrichtung 108
Blitz 97
Blitzanlage 144
Blitzlicht 157
Blitzsynchronzeit 155
Blühende Wiesen 82
Bokeh 106
Brennweite 90, 91
Bridgekamera 21
Britisch Kurzhaar 173

D

Digitale Spiegelreflexkamera 22
DSLR-Kamera 22

E

Effektfilter 207
Entfernung 90
Ersatzakku 60
Euklid von Alexandria 194

F

Faltohrkatze 19
Fehlfokus vermeiden 124
Fell 116
 dunkel 39
 hell 39
 schwarz 45
Flexibilität 114
Fokusfeld 52, 129
Fokuspunkt 50
Fokussieren 48

Fokussierung 48
Fokussteuerung 52
Formatfüllend abbilden 135
Freigänger 73, 170
Freistellung 44, 66, 135
Frontfokus 130

G

Garten 74
Geduld 15, 77, 146
Gefühlsbetonte Bilder 69
Gegenlichtaufnahmen 95
Gegenlichtblende 60
Gesichtsausdruck 19
Gesichtserkennung 127
Goldener Schnitt 194
 Formel 194
Gras 85
Großer Blendenwert 62

H

Heilige Birma 178
Heuballen 116
High-Key 35
Himmel 95
Hintergrund 66, 158
Hintergrundfarbe 152
Hintergrundrollen 159
Histogramm 34
Hochformat 61
Hochpass-Filter 202
Holzkisten 85
Hygiene 183

I

Indoor-Shooting 143
Inspiration 56
ISO-Reihe 30
ISO-Wert 28, 29, 107

J

Jagdinstinkt 16
Jagdverhalten 16
JPEG-Format 32, 41
JPEG+RAW 43
Junge Katzen 112

K

Kameratypen 20
Katzen 15
Katzenaugen 71, 146
Katzenfotografie 15
Katzenkinder 81, 85
Katzenmöbel 167, 187
Kitten 81, 112, 122
 im Studio 182
 Wildlife 111
Kleiner Blendenwert 62
Kontrastunterschiede 39
Körbe 85
Körperhaltung 116
Körpersprache 19, 58
Kratzmöbel 187
Kreativität 15
Kritik 59
Künstliches Licht 155

L

Licht 35, 94, 100, 155
Lichtformer 155
Lichtsituationen 94
 beherrschen 37

Lichtstimmung 153, 160
Lichtverteilung 34
Location 82
Low-Key 35

M

Main-Coon-Kater 166
Mehrfeldmessung 31
Messmethoden 30
Mikrofasertuch 155
Mimik 117, 122
Mittagssonne 94
Mittenbetonte Integralmessung 30
Mittlerer Grauwert 42
Moment
 der richtige 141

N

Nachscharfen 202
Naheinstellgrenze 52, 90

O

Objektive 23, 51, 60
Offenblende 23
 im Studio 181
Ohren 19

P

Pacioli, Luca 194
Papierhintergrund 158, 162
Perspektiven 80
 im Studio 166
Pflege 24
Pinsel 60
Posen im Studio 166

Postprocessing 193
 Effektfilter 207
 Goldener Schnitt 198
 nachscharfen 202
 Retuschearbeiten 204
 scharfen 202
 speichern 199
 Zuschnitt 196
Premium-Kompaktkamera 20
Pupillen 146

Q

Querformat 61

R

Rauschreduzierung 152
RAW-Format 32, 41, 43, 194
Reflektor 149, 151
Regine Heuser 9
Reinigungstücher 60
Requisiten 185
Retuschearbeiten 204

S

Schärfe 55
Schärfebereich 23, 91, 137
Scharfen 202, 207
Scharftiefe 90
Scharfpriorität 132
Scharfpunkt 130
Scharfstellen 50
Schatten 100
Schnee 38
Schwarzes Fell 45
Schwarz-Weiß 208
Scottish Fold 19

Selektivmessung 31
Serienaufnahmen 125
Serienbilder 43
Set 144
Setaufbau 147, 154
Siamkatze 177
Sonnenschein 95
Spaß im Studio 170
Speicherkarten 60
 schnelle 125
Speichern
 für das Web 200
 für die Druckausgabe 201
Spiegellose Systemkamera 21
Spotmessung 30
Stativ 60
Steine
 moosbedeckt 121
Stoffhintergrund 158
Stoffmäuse 187
Strohballen 116
Studioblitz 144
Studiofotografie 144
Styroporplatte 149
Systemblitze 155

T

Testbild 151
Tiefenschärfe 90
Tierfotograf
 das Erfolgsrezept 216
 Facebook 218
 Honorar 214
 Kunden 218
 mit Begeisterung 214
 mit Herzblut 214
 mit Leidenschaft 214

Name 218
Portfolio 219
Produkte 217
Start-up 210
Stil entwickeln 216
Vermarktung 217
Zeiteinteilung 215

U

Überbelichtet 63
Überbelichtung 41
Überbelichtungswarnung 41
Unschärfe 55
Unschärf maskieren 202
Unterbelichtet 63
Unterbelichtung 41

V

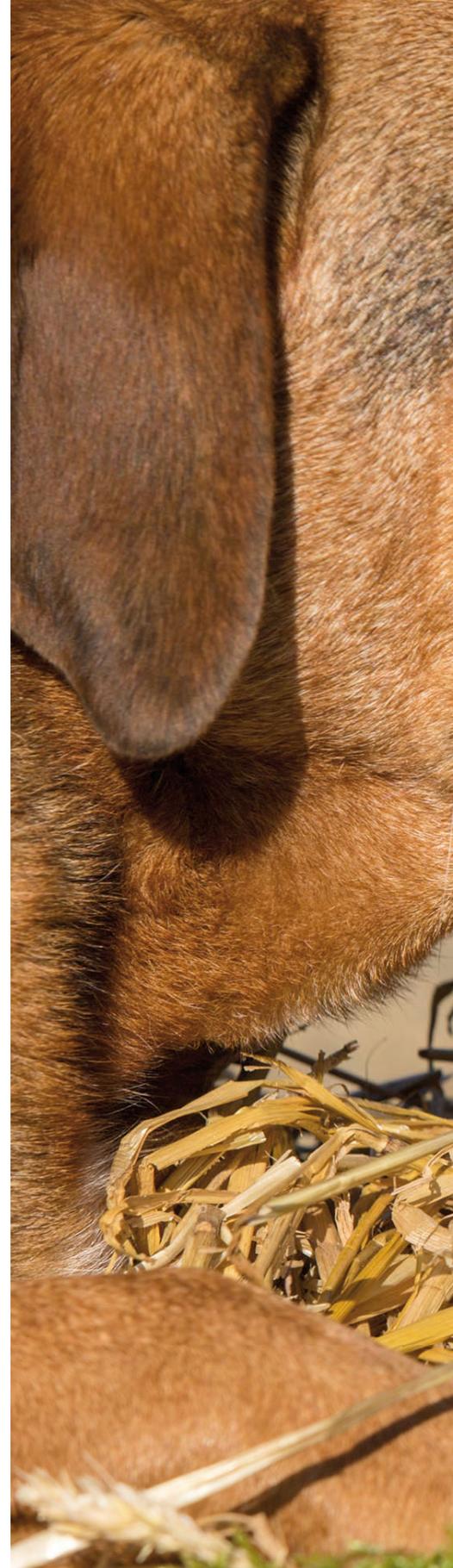
Verhaltensweisen 16
Verschlusszeit 28, 29, 63

W

Weißabgleich 32, 103, 156
 manuell 33
 vorgegeben 32
Wetter 107
Wildlife 111
Winter 38
Wohnungskatzen 16

Z

Zoomobjektiv 141
Zuschnitt 196





Bildnachweis

Alle Bilder in diesem Buch wurden von Regine Heuser erstellt.
Ausnahmen bilden das Profilbild und die Pressefotos:

Seite 11: Kalten Bender

Seite 21: Sony

Seite 22: Fujifilm, Canon

Seite 23: Canon

Seite 24: Canon

Regine Heuser

Meine Katze

*So fotografieren Sie Ihren
Liebling mal ganz anders*

Stellen Sie sich der Herausforderung und fangen Sie die Dynamik und Lebensfreude Ihrer Katze in atemberaubenden Bildern ein – immer auf Augenhöhe mit dem Stubentiger!



Regine Heuser, eine der anerkanntesten Tierfotografinnen, zeigt Ihnen, wie Sie mit Ihrer Katze die schönsten und spannendsten Fotos hinbekommen: der richtige Moment, die passende Perspektive, reizvolle Situationen, perfektes Licht und richtiges Fotografieren.

Ziel sollte immer sein, das Zusammenspiel von Blende, Verschlusszeit und ISO gezielt einzusetzen.

Neben dem Know-how für fesselnde Tierfotografie finden Katzenliebhaber in diesem Buch wunderbare Fotografien und Bildbeispiele von den Edelrassen Heilige Birma, Maine Coon, Britisch Kurzhaar, Scottish Fold, von Siamkatzen und natürlich von Hauskatzen und Freigängern.



Dieses Buch ist auch als E-Book und App erhältlich.

Mehr zum Franzis-Programm, zu Büchern und Software:
www.franzis.de

FRANZIS